

Captured - Gefangen

Grimmjow x Ulquiorra

Von Bramblerose

Kapitel 1: Eins

Kapitel 1

Grimmjow seufzte. Es hörte sich an wie ein Knurren, doch es war lediglich ein Seufzer, der seinen Rachen verließ.

Wie er seine neue Mission hasste.

Aizen hatte den Palast vor zwei Tagen verlassen und seitdem hing er auf dem Aussichtsturm in Las Noches fest und beobachtete das Gras beim Wachsen. Nein, nicht mal das, in Hueco Mundo gab es kein Gras. Er beobachtete, wie sich der Sand vom Wind hin und her wiegen ließ. Sonst tat sich nichts vor den Mauern des gigantischen Gebäudes. Und selbst wenn er etwas erspäht hätte. Man brauchte etliche Tage, um überhaupt die äußere Mauer zu erreichen. Zu seinen Füßen tat sich ein Abgrund auf, der sicherlich einige hundert Meter maß. Dort unten war einfach tote Hose und so würde es noch eine ganze Woche weitergehen. Mist.... Seine Laune war im Keller und das war nicht bloß die Schuld der Langeweile.

Grimmjows Blick schweifte nach rechts. Dort, an dem anderen Aussichtspunkt des Turms stand Ulquiorra. Aufrecht, die Hände in den Taschen, sein monotoner Blick auf die Wüste gerichtet. Suchte er wirklich angestrengt nach Gegnern? Wenn ja, war er fast zu belächeln. Mit was für einer Ernsthaftigkeit er diese Mission nahm, war lachhaft. Es juckte Grimmjow unter den Finger, aber er hielt die Füße still. Vor zwei Tagen hatten er und Ulquiorra ausgemacht, wer das Kommando dieser Mission übernahm. Und Grimmjow hatte mit eiserner Faust seinen Standpunkt verteidigt. ER sollte es sein, der die beiden leitete. Jedoch hatte er unterlegen... Ein unachtsamer Moment und Ulquiorras grüner Cero hatte ihn geröstet und niedergestreckt. Nicht mal seine ganze Kraft hatte er angewendet. Was für eine Niederlage, sie brachte Grimmjow zum rasen. Und alle wussten bereits davon. Selbst jetzt musste er sich von dem Schlag noch erholen. Was für eine enorme Kraft in diesem kleinen Kerl steckte! Wie gerne würde Grimmjow es aus ihm rausprügeln. Die Wahrheit, wer wirklich stärker war. In einem Kampf, Mann gegen Mann! Ohne ihre Kräfte. Er würde Ulquiorra wie ein Spielzeug zusammenfallen!

Leider brachte das nichts. Genauso wie Wortgefechte. Grimmjow konnte noch so schlagfertig sein, Ulquiorra war in seiner kalten Art schlagfertiger. Seine Ignoranz war so provozierend, dass sich der Arrancar beruhigen musste, um nicht völlig aus der Haut zu fahren. Ulquiorra tat nichts. Er bewegte sich nicht, er blinzelte nicht mal. Und sprechen tat er auch nicht! Es war so sterbenslangweilig, wie noch niemals zu vor in

seinem Leben. Mit Nnorita hätte er wenigstens ordentlich streiten können, und wenn es Starrk geworden wäre, hätte Grimmjow die Mission übernommen und der Primera Espada wäre für die nächsten zwei Wochen ins Koma gefallen!

Aber nein, Ulquiorra war die clevere Wahl von Aizen gewesen und nun steckte er hier fest. Zutiefst gedemütigt und schlecht gelaunt. Denn leider kommandierte Ulquiorra den untergeordneten Hollow herum, wie es ihm passte. Sie wechselten sich nicht ab, nein! Der Herr in schwarz und weiß bestand darauf, dass sie ihren Posten niemals verließen! Nur, wenn sie die Müdigkeit überrannen sollte. Und irgendetwas sagte Grimmjow, dass Ulquiorra niemals schlief.

„Naaaach!“ Irgendwann reichte es Grimmjow, er stand auf und reckte sich. „Meine Fresse, ist das langweilig hier oben!“

Mit verengten Augen warf er der Wüste einen desinteressierten Blick zu und wand sich dann an Ulquiorra. „Hey! Willst du wirklich den ganzen beschissenen Tag da rumstehen! Das ist doch nicht dein verdammter Ernst!“

Langsam drehte Ulquiorra ihm den Kopf zu und betrachtete ihn. Er antwortete ihm lange nicht, dann schloss er die Augen und spähte wieder hinaus.

„So ist es. Ich erinnere mich daran, dir das bereits vor einer Stunde mitgeteilt zu haben.“

„Tse!“ Grimmjow schnaubte verächtlich. Dieser Kerl war so hochnäsiger, es triefte nur so aus allen Poren. Es kotzte ihn an!!! Seine Finger bebten bereits, ehe er sich besann. Unüberlegt durfte er Ulquiorra kein zweites Mal angreifen, das wäre Selbstmord.

Gelangweilt steckte Grimmjow die Hände in die Taschen und lehnte sich an eine der Wände des Turms. Von dort aus hatte er einen Blick auf die gefährliche, gefährliche Wüste.... Und auf Ulquiorra.

Wie Stein.

So war Ulquiorra. Schon immer war er so. Grimmjow war dabei gewesen, als Aizen auf ihn traf und ihm seine jetzige Form gab. Gesprächig war er noch nie, aber die Ausstrahlung von damals hatte er nicht abgelegt. In all seinen Jahren hatte Grimmjow niemals einen Hollow wie ihn gesehen. So strahlend weiß. Mit solchen Augen. Ulquiorra behauptete ja, dass alles was seine Augen sahen, wahrhaftig sei. So ein Angeber. Diese Fähigkeit war vielleicht praktisch, aber das war es nicht, was Grimmjow an seinem Blick störte. Er selber konnte es nicht sagen, doch irgendwas mochte er an seinen Augen einfach nicht. Man konnte ihm Stunden in die Augen starren und verlor sich darin. Wie in einem Mückenlicht! Und dann seine Haltung. Aufrecht, tadellos. Ulquiorra war so klein und schwächling für einen Espada. Und trotzdem bewegte er sich unglaublich geschmeidig, man hörte es schon Kilometer voraus, wenn sich seine Schritte näherten. Wie konnte man nur so verdammt perfekt sein wie er!

Bei dem Gedanken musste Grimmjow stocken. Was hatte er da gedacht? Perfekt? Um Himmels Willen, bloß nicht! Ulquiorra war nicht perfekt, es gab mehr Makel an ihm, als Herr Oberschlau von sich dachte. Wie gerne würde Grimmjow ihm das klar machen! Ihm zeigen, wie falsch er in all seinen Annahmen lag! Er würde ihm richtig eins reinwürgen, nichts anderes hatte er verdient! Stolzierte in Las Noches herum, nichts anderes als Aizens Schoßhündchen war er. Kam nur aus seinem Loch gekrochen, wenn der Shinigami ihn brauchte. Und die anderen Espada hatten ihn privat so gut wie nie zu Gesicht bekommen. Abfall. Das waren sie doch alle in seinen Augen. Wertloser Abfall.

„Grimmjow.“

Grimmjow hob den Kopf. Für eine Millisekunde war er aus der Bahn geworfen. Ulquiorra stand zu ihm gedreht da und beäugte ihn ausdruckslos.

„Ich sagte dir, du sollst nicht deinen Gedanken nachgehen, sondern deine Arbeit verrichten. Solltest du nicht zu meiner Zufriedenheit arbeiten, arbeitest du auch nicht zu Aizen-samas Zufriedenheit und ich werde ihm von deiner Unachtsamkeit berichten. Nimm ernst, was man dir aufgetragen hat. Also stell dich auf deinen Platz und halte nach Gefahren und Eindringlingen Ausschau.“

Herablassend glitten Ulquiorras Augen über seinen Gegenüber, dann drehte er sich wieder zur Wüste um. Wie ermüdend.

Anders als Grimmjow, war es Ulquiorra mehr als wichtig, seinen Job gut zu machen, egal was es war. Und wenn Aizen-sama von ihm einen ausführlichen Bericht zu jedem einzelnen Tag haben wollte, war er dazu in der Lage, zu berichten. Sein Partner war dabei das Problem. Er war nervig. Er ging auf und ab, fluchte, redete, provozierte und meckerte. Kein Wunder, dass er selber unkonzentriert war. Grimmjow sollte seinen Platz nicht verlassen, das war nicht so schwer. Ein Arrancar kam auch ein paar Tage ohne Schlaf aus. Und zum Essen konnte Grimmjow jeder Zeit gehen. Fast wünschte er sich, Grimmjow würde genau das machen. Ihn seine Ruhe lassen und gehen. Die Hektik, die von ihm ausging verursachte bei Ulquiorra ein unbändiges Unwohlsein. Doch nichts dergleichen geschah so, wie sich Ulquiorra es erhofft hatte. Nachdem er Grimmjow wiederholt ermahnte, ging es wieder von vorne los. Provokation.

„Ach? Willst du mich verpetzten?“ Mit einem aggressiven Grinsen bleckte sich Grimmjow die Zähne und starrte seinen Gefährten an. Endlich bot sich die Gelegenheit der Langeweile zu entkommen! Leichte Aufregung garte in dem sechsten Espada hoch. „Wie unkollegial von dir! Aber nur zu, wenn’s dir dann besser geht, renn zu Papi. Renn an Aizens Rockzipfel und heul dich aus, wie fies ich war und das ich nicht mit dir spielen wollte!“

Er hatte ihn.

Wieder drehte sich Ulquiorra zu ihm um. Man sah es nicht, doch Grimmjow spürte, wie sich seine Aura leicht veränderte. Und obgleich der Arrancar seine Antwort bedächte wählte, kam nichts, womit Grimmjow nicht gerechnet hatte.

„Sprich nicht so respektlos über Aizen-sama.“

„Oh. Tut mir leid!“ Grimm vollzog eine vielsagende Geste mit der Hand. „Sollte ich deine Gefühle, falls du so was besitzt, ernsthaft verletzt haben, bitte ich dich vielmals um Entschuldigung!“

„Mach dich nicht über mich lustig. Das ist ungesund, für dich. Das wissen wir beide.“

Eiserne Kälte kroch aus seinen Worten. Wie einfach Ulquiorra doch zu provozieren war, wurde Grimmjow erst in diesem Moment bewusst.

„Ich würde es niemals wagen, mich über dich lustig zu machen... Ulqui-chan. Es ist nur sehr lustig. Alle in Las Noches lachen drüber. Du und dein Aizen. Dieser Shinigami... was ist er. Dein Herrchen? Gibt er dir Leckerchen, wenn du brav warst und streichelt dich etwas. Immerhin bist du sein kleiner Liebling. Ganz Las Noches hat er dir anvertraut. Papi ist stolz auf dich, mh? Du und dieser Mensch seid ein süßes Paar!“ Grimmjow lachte auf und schüttelte den Kopf. Er konnte nicht sehen, dass Ulquiorras Augenbraue für einen kurzen Moment gefährlich zuckte. Niemand wagte es, Aizen-sama zu beleidigen, wenn er dabei war!

Und natürlich wusste das Grimmjow, nur deswegen schnitt er dieses Thema an. Er genoss es, diesen kleinen Funken Emotionen aus Ulquiorra raus zu quetschen. Wenn er doch nur mehr Zeit dafür hätte. Erst wenn Ulquiorra Gefühle zeigte, das, was noch

davon übrig war, wurde es richtig interessant. Die Aufregung wuchs. Im Grunde war's doch keine schlechte Idee, ihn und Ulquiorra hier oben auf den Turm in Einzelhaft zu stecken. Was für eine Gelegenheit, endlich mehr über seinen ach so geheimnisvollen Gefährten herauszufinden.

„Du willst mich provozieren.“, begann Ulquiorra und Grimmjow drehte ihm den Kopf zu. Auf seinen Lippen spiegelte sich nur ein vernichtendes Grinsen.

„Und wenn es so wäre, Dreckskerl?“

Ulquiorra schloss halb die Augen und zog lautlos die Luft ein, was für ein offensichtliches Manöver.

„Dann ist diese Unterhaltung beendet. Auf dieses Niveau gebe ich mich nicht herab.“

Kaum da sich der vierte Espada wieder der Wüste widmen wollte, spürte er hinter sich eine sich schnell bewegende Präsenz. Grimmjow preschte hervor, durch seine offene Ablehnung bis aufs Blut gereizt. Die Faust erhoben, das Gesicht wutverzerrt.

Wie lächerlich. So ein direkter Angriff brachte gar nichts. Noch ehe Grimmjow in seine Reichweite kam, nutzte Ulquiorra sein Hierro und fing den darauffolgenden Schlag mit nur einer einfachen Handbewegung ab. Grimmjows energiegeladene Faust traf auf Ulquiorras erhobene Handfläche und durch die freigesetzte Kraft wirbelte der Staub nur so auf.

Eine Erschütterung fuhr durch Grimmjows Körper und er verengte die Augen. Verdammt gute Reflexe besaß der ranghöhere Espada eindeutig.

„Du...!“, spie er aus und es klang wie die wüsteste Beleidigung schlechthin. Doch der Schwarzhaarige reagierte nicht darauf.

„Was soll das.“, hakte er desinteressiert nach und mit einer erneuten Bewegung schleuderte er Grimmjow von sich weg. Dieser krachte dabei an die Wand des Turms, an der er ein Stück hinunter rutschte, jedoch auf seinen Füßen landete. Er grinste noch immer, als hätte ihn dieser Treffer nichts ausgemacht. Dabei war es deutlich sichtbar, dass er Mitleidenschaft gezogen worden war.

„Tse!“ Grimmjow wischte sich den Dreck aus dem Gesicht, der durch den Aufprall auf seiner Haut gelandet war. „Was das soll!“ Nun wurde der blauhaarige Arrancar aggressiver und hob die Stimme zu einem Schreien. „Was wohl! Ich bring etwas Action in die Mission! Da draußen sind keine Gegner, aber du suchst die ganze Zeit nach ihnen! Vor dir ist einer! Kämpf mit mir, du Feigling! Zeig mir doch, wie toll du wirklich bist!“ Unter Umständen hätte Ulquiorra über diese Herausforderung geschmunzelt. Aber nur unter Umständen und ihm war nicht danach. Er seufzte nur hörbar und schüttelte den Kopf.

„Du und Nnorita seid vollkommen gleich. Ihr seid so darauf erpicht zu beweisen, dass ihr der Stärkere seid, dass ihr das Wesentliche aus den Augen lasst. Ich kämpfe nicht gegen dich. Das ist Zeit- und Kraftverschwendung. Du weißt, zwischen uns liegen Welten.“

Sonido.

Damit hatte Ulquiorra nicht gerechnet, zugegeben. Nach seinen letzten Worten überlegte sein Gegenüber nicht eine Sekunde, sondern verschwand ins Nichts nur um Sekunden darauf hinter ihm zu erscheinen und ihm mit seinem Schwert zu attackieren. Doch Grimmjow war nicht schnell genug. Das Schwert des Sexta Espada traf auf den Boden, zerstörte ihn sofort geräuschvoll und warf Staub und Splitter in die Luft. Aber Ulquiorra war fort. Er war nicht mehr dort, wo Grimmjow ihn vermutete und sofort wirbelte er herum. Suchte die Umgebung ab. Wenn Ulquiorra ihn zur Langweile verdammt, dann würde er ihn zu einem Kampf zwingen! Auch er wollte

auf seine Kosten kommen und etwas Spaß haben!

„Wo versteckst du dich!? Kannst du mir nicht unter die Augen treten, du Meme!! Kämpfe wie ein Mann! Stell dich mir!“

Grimmjows tiefe Stimme hallte von den Wänden des Turms herab, doch keine Antwort folge. Der Staub, der durch die Luft flog, legte sich mehr und mehr und die Aussichtsplattform wurde wieder sichtbar. Ulquiorra war verschwunden.

Wütend zischte Grimmjow und warf sich sein Zanpakuto über die Schulter. War das ein Spiel, oder verarschte ihn der andere Hollow vorsätzlich? Er hatte sich zurückgezogen und war der Konfrontation ausgewichen?

Es dauerte einige Minuten, dann stand Grimm wieder aufrecht in dem Trümmerfeld und begann zu lachen. Wenn er den Schwanz einzog, war er wirklich nur ein verfluchter Feigling, der nicht den Arsch in der Hose hatte allen zu beweisen, dass er so stark war!

„Ha, ha, ha! Ulquiorra! So sieht es also aus, wenn du kämpfst! Wenn du verlierst! Nicht zu einem Kampf zu erscheinen, heißt, ihn aufzugeben! Verlierer!“ Amüsierte sich Grimmjow noch immer in einer ohrenbetäubenden Lautstärke.

Dann stockte er. Er Zischen wurde hörbar, dann vibrierte die Erde unter seinen Füßen. So schnell er nur konnte, wollte Grimmjow sich umdrehen, doch da traf ihn schon dasselbe grüne Licht, dass ihn vor wenigen Tagen bereits niedergestreckt hatte. Doch dieses Mal konterte Ulquiorra nicht auf Sparflamme. Er feuerte aus tiefster Kraft und traf Grimmjow frontal. Durch den Druck landete Grimmjow wieder an der Wand und die Hitze verbrannte seine Haut, beraubte ihn seiner Kraft und riss sein Hierro in Stücke. Blut sickerte aus den Wunden und als der grüne Cero erlosch und seine Kraft Grimmjow nicht mehr an das Gestein presste, glitt der Espada keuchend zu Boden.

Was war geschehen? Alles ging viel zu schnell. Er war wie gelähmt. Vernichtet hatte der Angriff ihn nicht, aber das Reiatsu, das er verspürte, verriet ihm, wenn er es nur gewollt hätte, dann hätte Ulquiorra ihn mit einem einfachen Cero platt gemacht!

„Wichser....“ Grimmjow stöhnte vor Schmerz auf und streckte die Arme durch, um wieder auf die Beine zu kommen. Sein Körper fühlte sich wie Blei an und der Geruch seines eigenen Blutes tränke die Luft. Während er versuchte, sich wieder aufzurichten um sich für die nächste Attacke zu wappnen, vernahm er von irgendwo das Geräusch von Fußstapfen.

Ulquiorra war wieder da. Er landete sanft auf dem Boden und schritt langsam auf Grimmjow zu. Soweit er konnte, hob dieser den Kopf, doch er schaffte es gerade mal so weit, dass er Ulquiorras Füße im Blickfeld hatte. Dieser Bastard! Grimmjow spürte förmlich, wie Ulquiorra auf ihn hinabblickte, als wäre er nichts weiter als Dreck.

Das Rascheln von Kleidung wurde hörbar, als Ulquiorra seinen Arm aus der Tasche seines Hakama zog und ihn leicht anhob. Er konzentrierte Reiatsu und tat das, was Grimmjow am meisten hassten. Das, womit ihn Aizen vor all seinen Kameraden bereits unzählige Male gedemütigt und bestraft hatte. Er ließ es auf Grimmjow niederprasseln und als würde die Schwerkraft verrücktspielen, verlor Grimmjow den Halt und wurde auf den zerstören Steinboden gepresst. Egal wie sehr er dagegen ankämpfte, er war einfach zu stark! Nicht so stark wie der Shinigami, doch erschreckend, wie nahe seine Kraft an die von Aizen herankam. Das war unmöglich! Wieso nur!

Innerlich seufzte Ulquiorra, wie so oft, wenn Grimmjow in der Nähe war. Seine Angriffe waren so einfach vorauszusehen, dass es keinen Sinn ergab, gegen ihn zu kämpfen. Gegen ihn war der sechste Espada ein Nichts. Aber wenn er es so haben

wollte, demonstrierte Ulquiorra ihm einen Teil seiner Kraft, dann würde womöglich endlich Ruhe sein. Grimmjow würde sich nie einer Autorität fügen, wenn man keine Gewalt anwendete. Also würde Ulquiorra Aizens gutem Beispiel vorangehen. Das war nicht sonderlich schwer.

„Du bist ein Narr, Grimmjow Jaggerjack.“

Grimmjow hatte Mühe, Ulquiorras Stimme zu lauschen, die Luft, die durch den Druck aus seinen Lungen gepresst wurde, raubte ihm den Atem. Der Arrancar vor ihm kam näher und beugte sich etwas zu ihm hinab, um sicher zu gehen, dass er ihn hörte.

„Ist es das, was du wolltest? Ich gebe dir ein Beispiel meiner Macht. Und siehst du, wie sinnlos es ist. Du kannst mich nicht besiegen. Auf deinem jetzigen Level wirst du niemals an mich heranreichen. Was du gesehen hast, waren wenige Prozente meiner wahren Stärke.“ Er musterte den gefallenen Gegner ausdruckslos. Grimmjows Blick war starr gerade ausgerichtet, angefüllt mit Hass und Scham. Doch er würde sich niemals die Blöße geben, das zu zeigen. Seine eisblauen Pupillen richteten sich auf ihn, doch er gab keine Antwort.

Als Ulquiorra wieder aufrecht stand, verschwand die Druckwelle und laut zog Grimmjow die Luft in seine Lungen. Er war frei aus seinem Griff.

Hustend richtete er sich auf, bis er auf den Knien dasaß, sich an den Hals fassend. Unwillkürlich zuckte er zusammen, als sich der andere wieder in Bewegung setzte. Grimmjow konnte einfach nicht fassen, dass dieser kleine Kerl so... SO stark war! Es gruselte ihn für einen Moment. Wie würde er in seiner wahren Gestalt sein??

Ulquiorra hingegen drehte sich um, als wäre nichts weiter geschehen. Er stellte sich wieder an seinen Platz und begann wieder mit der Arbeit.

„Du solltest gehen und deine Wunden lecken. Merke dir, was du gesehen hast und erinnere dich an die Verzweiflung, die dich durchströmte, bei der Gewissheit, nicht siegen zu können. Dann habe ich meine Ruhe vor dir. Aizen-sama wird nicht erfreut sein, wenn ich ihm davon berichte. Stell dich darauf ein.“

„Ich werde ihn umbringen!!!“

Der Schrei des Hasses war in ganz Las Noches zu hören, als sich Grimmjow unter Schmerzen von seiner Fracción verarzten ließ. Nach diesem niederschmetternden Ereignis war Grimmjow angefüllt von Hass. Von Wut. Wie schrecklich war dieser Tag gewesen! So gedemütigt hatte er sich noch niemals gefühlt. Mit so wenig Kraft aufwand niedergestreckt worden zu sein! Ulquiorra sah so harmlos aus, klein, zerbrechlich und in ihm steckte so ein widerliches Arschloch! Wie konnte er es nur wagen, ihn, Grimmjow, so fertig zu machen und sich nicht mal dabei anzustrengen!

Und was war ihm schon anderes übrig geblieben, als sich zurückzuziehen, um die zahlreichen Wunden an seinem Körper zu heilen. Überall trug er Bandagen und egal wie oft sie gewechselt wurden, immer wieder sickerte neues Blut nach. Er sah aus wie ein Flickenteppich und die Haut hing ihn an Armen und Schultern in Fetzen hinunter. Sich zu regenerieren war eine Sache, trotzdem dauerte dieser Prozess länger als gehofft. Ulquiorra war unglaublich stark. Was nur zwei Ränge ausmachten, ließ es Grimmjow kalt den Rücken runterlaufen.

Er fluchte leise vor sich hin, als er ein Kichern aus der anderen Ecke des Raumes vernahm. Genervt drehte er den Kopf und schnaubte.

„Hör auf zu wiehern wie ein Pferd, du Idiot!“

Szayelaporro Granz, der Octava und somit achtstärkste Espada, trat aus dem Schatten und verschränkte die Arme. Er beobachtete Grimmjow schon eine ganze Weile, eher er sich mit einer arroganten Geste durch das kurze, pinkfarbene Haar strich.

„Schon gut, schon gut. Kein Grund gleich so aus der Haut zu fahren. So viel hast du davon nicht mehr übrig, mein Guter.“ Gehässig trat er zu dem Sofa, auf dem Grimmjow saß und stellte ein kleines Fläschchen auf den Tisch davor. „Da. Das wolltest du doch haben. Einer meiner Tränke, die unsere Regenerationskraft erhöhen. Du hast es ja ziemlich eilig, die eine weitere Abreibung abzuholen!“

Grimm schnaubte und schnappte sich das Fläschchen. Er gab sich Mühe, es nicht in der bloßen Hand zu zerquetschen, doch diese Nachricht beförderte seine eh miese Laune noch ein Geschoss tiefer, als in den Keller. Offenbar hatten alle mittlerweile mitbekommen, dass Ulquiorra Grimmjow fertig gemacht hatte. Las Noches war ein Dorf und selbst hier gingen Gerüchte mehr als schnell um. Wusste es einer, wussten es alle. Hatte es auch nur einer gesehen und war es einer der niederen Ränge, würde ganz Hueco Mundo davon wissen!!

Mit schmerzenden Gliedern drehte Grimmjow die Flasche auf und warf Szayelaporro nur einen kurzen Blick zu.

„Weiß jetzt jeder Bescheid, oder was! Mach ich jetzt die Runde als Witzfigur! Pah, dass wird dieser grünäugige Arsch mir büßen!“, knurrte Grimmjow und exte das Fläschchen in einem Zug. „Weiß Gin schon davon? Ulquiorra glaubt, mir mit Aizen drohen zu können. Scheiß auf seine Strafen. Doppeltes Getratsche kann ich nicht gebrauchen!“

„Na, was erwartest du auch, wenn du dich mit Nummer Vier anlegst. Keine Ahnung ob du dich in letzter Zeit von Hinten im Spiegel angesehen hast, aber da steht eine Sechs auf deinem Rücken, keine Drei! Hach, schade dass ich nicht dabei war, ich hätte zu gesehen, wie Ulquiorra so kämpft. Es heißt, du hast das große Zittern bekommen, als er dich niedergestreckt hat? Ausgerechnet du Grimmjow? Ha, ha! Wie überaus interessant!“ Der kleinere Arrancar schien auf seine Weise neugierig, doch Grimmjow nahm das alles andere als gut auf. Sein Arm schnellte hervor und er packte Szayelaporro am Kragen.

„Willst du mich verarschen! Soll ich dir deine Visage wegblasen!“

Unbeeindruckt löste sich der andere von Grimmjow und zog sich ein paar Schritte von ihm zurück.

„Du siehst das aus dem völlig falschen Blickwinkel. Keiner von uns hat Ulquiorra kämpfen sehen. Ernsthaft. Oder seine Resurrección. Höchst interessant aus wissenschaftlicher Sicht, das musst du verstehen!“

Knurrend winkte Grimmjow ab und lehnte sich zurück. Wenn Szayelaporro etwas beherrschte, dann sein Handwerk: komischen Dinge mixen und dieses Mal halfen sie ihm. Grimmjow spürte, wie der Schmerz nachließ und seine Kraft zurückkehrte, so sehr, bis er seine Regeneration vorantreiben konnte.

„Mir egal.“, brummte er und in seinen Augen brannte ein Feuer. Alle wussten von seiner Niederlage, er war das Gespött der Espada geworden. Nicht wegen Aizen, sie alle hatten Respekt vor ihm. Doch so offensichtlich vernichtend geschlagen worden zu sein, riss ein großes Loch in sein Ego. Der Zorn loderte nur so in Gedanken an den steinernen Arrancar.

Ulquiorra maß sich also an, ihn vor aller Welt zu demütigen? Ihn herumzukommandieren? Ihn zu ‚strafen‘, wie Aizen es gerne tat? Er hielt sich für so viel besser? Zwischen ihnen lagen Welten, weil er nur Dreck war?

Er würde bezahlen. Für jedes einzelne Wort, jede Tat, jeden abschätzenden Blick. So viel Stolz! Die Vier auf seiner Brust sagte gar nichts! Grimmjow würde Ulquiorra vernichten. Und wenn er es nicht um Kampf konnte, dann eben auf andere Weise.

Es würde büßen.